



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdrucker, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 24

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich . . . 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Der Friede auf dem Balkan

Beachtenswerte Erklärungen des griechischen und des jugoslawischen Außenministers

III. Paris, 2. Oktober. Die Meldung des griechischen Blattes „Ethnos“, daß der griechische Ministerpräsident Venizelos ein Angebot des jugoslawischen Außenministers Dr. Marinkovic zwecks Abschlußes eines Bündnisvertrages zwischen den beiden Staaten abgelehnt habe, hat in der Umgebung Marinkovic' lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. Dr. Marinkovic gewährte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“ eine Unterredung, in der er erklärte, die Unterhaltung mit Venizelos sei nicht über die Bedeutung eines einfachen und herzlichen Gedanken-austausches hinausgegangen. „Wir haben“, sagte der Außenminister, „in dieser Besprechung alle Fragen geprüft, welche die Be-

ziehungen zwischen beiden Staaten betreffen, besonders den Transitverkehr über Saloniki. Jugoslawien hat gegenüber Griechenland stets das größte Entgegenkommen gezeigt, da es diesen Staat stets als seinen natürlichen Verbündeten angesehen hat. Wir sind immer bereit, einen neuen Freundschaftsvertrag mit Griechenland abzuschließen, und ich bin überzeugt, daß die Verhandlungen, die in Beograd beginnen werden, die Fragen lösen werden, die zwischen beiden Staaten in Schweben sind.“

III. London, 2. Oktober. Der griechische Ministerpräsident Venizelos

sprach sich in einem Interview erneut über seine politischen Ziele aus: Er gab die Versicherung ab, daß sein Hauptbestreben der Erhaltung des Friedens auf dem Balkan gelte. Der Vertrag Griechenlands mit Italien habe die Freundschaft zwischen beiden Staaten auf eine solide Grundlage gestellt. Kein Friedensfreund könne etwas gegen diesen Vertrag einwenden, bei welchem Italien Griechenland so großes Entgegenkommen gezeigt habe, wie keine andere Großmacht. Sein Ziel sei nicht der Abschluß von Bündnissen, die gegen andere gerichtet wären, sondern die Schließung von Freundschafts- und Schiedsgerichtsverträgen mit allen Nachbarstaaten.

KINDER, welche die Schule besuchen
 werden vor Erkältungen,
 Schnupfen und Halskrankheiten am sichersten
 durch die wohlschmeckenden Dr. WANDER'S

ANACOTPASTILLEN

geschützt.

Markt einen außerordentlichen Preisdruck, sodaß im Jahre 1902 in Amsterdam Rübenzucker 88 Grad etwa mit 7 Gulden per 100 Kilogramm notierte. Diese Krise brachte die Rübenzuckerindustrie der wichtigsten Länder an den Verhandlungstisch und am 1. September 1903 konnte die Brüsseler Konvention in Kraft treten, welche eine Regelung der Erzeugung vorsah.

War es vor dem Kriege die Rübenzuckerindustrie, welche einer Einschränkung der Produktion die größten Schwierigkeiten bereite, so erscheint heute die Rohrzuckerindustrie als Hauptgegner einer Produktionsregelung. Die jüngsten Ereignisse haben den Beweis dafür geliefert, daß die Einwilligung der Rohrzuckerindustrie von Kuba keineswegs genügt, um den Weltmarkt zu stabilisieren, bevor nicht die unter holländischem Einfluß stehende Rohrzuckerindustrie Javas gleichfalls den internationalen Abmachungen beitrifft. Da bisher Java den Vorschlägen gegenüber gleichgültig geblieben ist, muß mit einer Verschärfung des internationalen Zuckerpriestampfes gerechnet werden.

Die Lage in Beograd

Rückkehr des Königs — Aca Stanosevic verhandelt bereits mit den Kroaten?

III. Beograd, 2. Oktober. Der König, der sich vor einigen Tagen nach Topola begeben hatte, kehrte gestern nachmittags unerwartet in die Residenz zurück. Gegen Mittag traf auch Ministerpräsident Dr. R. R. R. aus Vukijana wieder ein. Desgleichen ist Stupischinapresident Dr. P. P. P., der von seiner längeren Unpäßlichkeit wieder hergestellt ist, bereits in Beograd eingetroffen und hatte gestern und heute mehrere Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien hinsichtlich der Einberufung der Kammer. Der Tag des Zusammentritts des Parlamentes zur Herbsttagung ist noch nicht festgesetzt. Die Regierung wünscht die Stupischinastellung am 6. d. M. abzuhalten, um die am nächsten Tage abzuhalten feierliche Begehung des zehnten Jahrestages des Durchbruches der Salonikifront so eindrucksvoll als möglich zu gestalten. Andererseits wird versichert, daß die Kammer erst am 12. d. zusammentreten wird, da vorläufig noch kein Beratungsmaterial ausgearbeitet sei. Auch macht den Regierungskreisen der verschärfte Zwist zwischen den Radikalen und Demokraten wegen der balkanischen Agrarfrage keine geringen Sorgen, da der Außenminister Dr. Anđelić zu sein scheint, seine Drohungen mit dem Austritt aus dem Kabinett zu verwirklichen, wenn die Beschlüsse des radikalen Klubauschusses hinsichtlich der Lösung dieser prekären Frage zur Verwirklichung werden sollten.

Leben beschlossene Sache zu sein, doch soll der Rückzug in Etappen geschehen. Gleichzeitig sollen auch der frühere Kammerpräsident Marko Trifković und Nikola Uzunović in den Hintergrund treten.

Heute vormittags fand im Ministerratspräsidium eine Besprechung der Führer der Mehrheitsparteien statt, die der Feier des Jahrestages des Durchbruches der Salonikifront galt. Wie verlautet, soll an die Väterlich-demokratische Koalition in Zagreb der Appell ergehen, ausnahmsweise nach Beograd zu kommen, um an dieser gesamtstaatlichen und nationalen Feier teilzunehmen.

Rücktritt Primo de Rivera?

III. London, 2. Oktober. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ von der spanisch-spanischen Grenze soll nach der Rückkehr König Alfons' nach Spanien eine ernste Unstimmigkeit zwischen ihm und dem Ministerpräsidenten Primo de Rivera entstanden sein, die, wie in unerschütterlichen Kreisen versichert wird, das Ausschleiden des Diktators aus dem politischen Leben zur Folge haben wird.

Noch ein König!

Abdis-Abesba, 2. Oktober. Das abessinische Außenministerium gibt bekannt, daß die Kaiserin von Äthiopien dem Thronfolger und Bevollmächtigten Regenten die Königswürde verliehen hat. Die Krönung findet am 7. Oktober l. J. statt.

Das größte Flugboot der Welt

Paris, 2. Oktober. Wie das „S. Mhr. Blatt“ von den Rumier-Werken erfährt, ist das große Projekt eines Riesenflugbootes nunmehr in das Stadium der Verwirklichung getreten. Mit dem Bau soll schon in nächster Zeit begonnen werden. Das Flugboot dürfte Ende des nächsten Jahres fertiggestellt sein. Zum Antrieb werden nicht weniger als zehn Motoren mit einer Einzelleistung von etwa 100 PS verwendet werden. In vollbeladenem Zustand wird das Flugzeug ein Gesamtgewicht von 115.000 Kilogramm haben und 170 Personen aufneh-

men können. Es wird somit das Fassungsvermögen des „Graf Zeppelin“ noch um ein Beträchtliches übersteigen. Es soll eine Geschwindigkeit von 300 Kilometern in der Stunde entwickeln.

Attentatsversuch auf den Kaiser von Japan

III. Tokio, 2. Oktober. Die Polizei verhaftete gestern einen Anarchisten, der einen Anschlag auf den Kaiser geplant hat. Der Kaiser wohnte der ersten japanischen Gerichtsitzung mit Geschworenen bei. Beim Verlassen des Gebäudes stürzte sich dem Kaiser ein Anarchist entgegen, der jedoch sofort von der Polizei verhaftet wurde.

Kurze Nachrichten

III. Friedrichshafen, 2. Oktober. „Graf Zeppelin“ ist vormittags zu seiner norddeutschen Fahrt aufgestiegen. Infolge schlechten Wetters konnte das Luftschiff aber nicht bis Berlin gelangen, wie vorgesehen war, sondern nahm Kurs gegen Rotterdam.

Konkurrenzkampf in der Weltzuckerproduktion

Im gegenwärtigen Stadium des Zuckerkampfes interessiert unter anderem ganz besonders die Frage, wie groß die vielzitierte Ueberproduktion an Zucker ist und welcher, wie sich das Verhältnis zwischen Rübenzucker und Rohrzucker stellt. Die Weltzuckererzeugung hat in den letzten Jahrzehnten eine gewaltige Ausdehnung genommen. Im Vergleich zum Jahre 1895/96 erhöhte sich die Produktion bis zum Zuckejahr 1927/28 um fast 300 Prozent. Die folgende Aufstellung gibt in Tausenden, Tonnen einen Ueberblick über die Entwicklung der letzten Jahrzehnte:

Erntejahr	Rübenzucker	Rohrzucker	insgef.
1895/96	4.220	2.880	7.160
1902/03	5.208	4.168	9.372
1903/04	5.746	4.234	10.080
1904/05	4.878	4.767	9.654
1918/19	3.883	9.602	13.485
1919/20	3.259	8.874	12.133
1924/25	8.088	13.008	21.096
1925/26	8.290	13.345	21.635
1926/27	7.705	12.774	20.479
1927/28	8.956	12.986	21.942

Schon in der Vorkriegszeit verursachte die Konkurrenz zwischen der europäischen und amerikanischen Rübenzucker- u. überseeischen Rohrzuckerindustrie am internationalen

Börsenberichte

Büri, 2. Oktober. Devisen:
 Beograd 9.12875, Paris 20.31, London 25.19, Newyork 519.50, Mailand 27.14, Prag 15.39, Budapest 90.52, Berlin 123.78.
 Zagreb, 2. Oktober. Devisen:
 Wien 801.62, Berlin 1357, Mailand 207.50, London 276.11, Newyork 56.93, Paris 222.51, Prag 168.71, Zürich 1095.60.
 Ljubljana, 2. Oktober. Devisen:
 Amsterdam 2283.75, Berlin 1357, Budapest 992.44, Brüssel 791.24, Zürich 1095.60, Wien 801.64, London 276.11, Newyork 56.93, Paris 222.45, Prag 168.77, Triest 297.55. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 175, Bende 105, Ruše 265—285, Sežir 105, Baugesellschaft 56.

Verreisen Sie?
 Vergessen Sie nicht,
Aspirin-Tabletten
 mitzunehmen. Bewährt bei Kopfschmerzen, Nervosität, Müdigkeit und sonstigen Beschwerden.
 Fordern Sie aber stets die Originalpackung „Bayer“ mit der blau-weißen roten Garantemarke.

Krieg dem Opium!

Dr. A. P. O e n f, G r a b e S e p t.

In einem der schönen, hellen Glasfale am Wilsonquai sitzen ein Duzend Männer und Frauen aus allen Ländern zu ernster Beratung zusammen: es ist der Generalstab, den der Völkerbund zum Kampfe gegen das O p i u m, das er als die „Geißel des Menschengeschlechts“ bezeichnet, bestellt hat. Weiß eigentlich der Laie, was es mit der Opiumplage eigentlich für ein Bewenden hat? Es gehen dadurch jährlich mehr Menschen zugrunde, als durch Krebs und Tuberkulose zusammen. Die Zahl der Körperlich und geistig Heruntergekommenen, wenn wir sämtliche Opiumgifte wie Kokain, Heroin usw. hinzuziehen, läßt sich nicht einmal annähernd bestimmen; sie kommt jedenfalls den Kriegsverletzten aller im Weltbrand verwickelten Völker gleich! Kein Wunder, daß der Völkerbund, dessen Daseinszweck es ist, der Menschheit den Frieden zu geben, eine Hauptaufgabe darin sieht, diesen entsetzlichen Giftkrieg einzuschneiden oder zu unterdrücken; der Artikel 23 des Versailler Vertrages macht ihm ausdrücklich zur Pflicht, die bekannte Haager Konvention vom Jahre 1912 über die Herstellung und den Handel mit Opiumgiften auszuführen und vertraut ihn mit der Kontrolle in allen Ländern. Seitdem sind neun Jahre verfloßen; der Völkerbund warf sich mit seiner ganzen Energie in den Kampf, die Ausschüsse tagten fast ununterbrochen, aus allen Teilen der Erde liefen Klagen und Vorschläge ein, in deren Aufnahme eine eigene Abteilung im Sekretariate betraut ist: aber der Gegner ist furchtbar stark, und an seine Ueberwindung ist vorerst nicht einmal zu denken. Ganz erschütternde Dinge wurden auch jetzt wiederum im fünften Ausschusse der neunten Bundessitzung vorgebracht. Auf der ganzen Welt gibt es nicht mehr als 30 Fabriken und Laboratorien, die sich mit der Herstellung dieser Raufgifte befassen. Gelänge es, die Fabrikation dieser Unternehmen genau zu überwachen, so wäre ein entscheidender Schritt im Kampfe gegen die Gifte getan. Man weiß, daß es einen normalen, pharmazeutischen Verbrauch des Opiums und seiner Nebenprodukte gibt, so daß die Herstellung an sich nicht verboten werden kann. Unglücklicherweise produzieren jene Fabriken durchschnittlich über tausendmal mehr, als vonnöten wäre, und der gesamte Ueberfluß geht in den Schleichhandel, der daraus alljährlich Milliardengewinne erzielt! Ein paar Ziffern nur auf den offiziellen Angaben mögen eine berebete Sprache führen: Im Jahre 1927 wurden von der Opiumkommission und ihren Organen in den verschiedenen Ländern mehr als 3 Tonnen Raufgifte beschlagnahmt; diese Riesennenge genügte zur Ausrüstung von rund 1.500.000 Normaldosen, wie sie von Ärzten in gewissen Fällen verordnet werden und stellt den

durchschnittlichen Verbrauch von 600 Millionen Menschen dar! Eine einzige Krise in den Vereinigten Staaten ergab 300 kg. Heroin, das für 300 Millionen Verbraucher genügen würde; die Gerichte Nordamerikas verurteilten im Jahre 1927 wegen Opiumschmuggels zu rund 7000 Jahren Gefängnis und zu 360 Millionen Dollar Geldbuße. Was kann es solchen Ziffern gegenüber helfen, wenn einmal eine Abortfrau, ein kleiner Boy oder auch der Besitzer eines Nachtlokales wegen einiger Gramm „Schnee“, der sich in ihrem Besitz befand, mit aller Strenge des Gesetzes getroffen werden? Die Fabrikanten und Großschmuggler sind sozusagen unverletzlich; die Summen, die sie im Notfall bereit zu stellen vermögen, sind so gewaltig, daß damit fast immer eine „Deckung“ erkaufte werden kann. Welcher Glücksritter riskierte nicht ein paar Jahre Gefängnis, wenn dabei Millionen verdient werden können? Nirgends anders ist die Rolle des „Strohmanns“ — gewöhnlich in drei bis vierfacher Besetzung — so einträglich wie beim Opiumschmuggel; die peinlichste Untersuchung stößt nie auf den „Rechten“, auf den Weisheitsdicken, muß sich mit Statisten zufriedengeben. Wer besand sich, um ein Beispiel anzuführen, das noch in aller Erinnerung sein mag, als letztes Glied an der Kette jener Schleichhändler, die von Budapest aus sieben mächtige Grabsteine nach

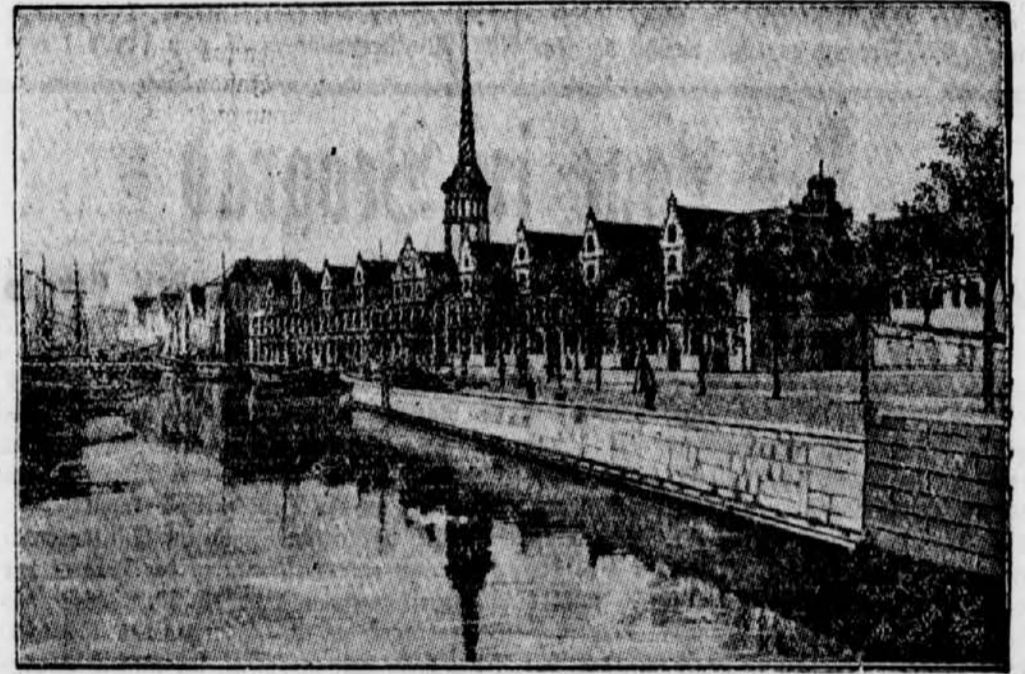
Hamburg beförderten mit der Bestimmung Schanghai, und deren Hohlräume einige Hundert Kisten mit Heroin bargen? — Indiens Vertreter in der beratenden Opiumkommission berichtete über einen Fall nahe am Hooghli, wo sich in der Dunkelheit der Nacht vom Dampfer Kutschang, der mit gelöschten Feuern hielt, ein Kahn löslöste, den die lauerten Zollbeamten nach erbittertem Kampfe abzufangen vermochten; er enthielt eine Menge Kokain, die genügt hätte, um die normalen Bedürfnisse der gesamten indischen Bevölkerung während eines Jahres zu befriedigen. Sie wurde beschlagnahmt und den Schmugglern der Prozeß gemacht, aber es war ganz unmöglich, die Herkunft des Giftes; die Absender, den Besitzer oder den Bestimmungsort festzustellen. Jede größere Menge Opium, Kokain oder Heroin ist eine absolut anonyme Ware, und aller Spürsinn der Polizei zerfällt an diesem unergründlichen Geheimnis . . .

Nach 8 unfruchtbaren Jahren ist man sich in allen Fachkreisen darüber klar, daß der Kampf gegen die furchtbaren Gifte, ihre Erzeuger und Verbreiter, auf eine ganz andere Grundlage gestellt werden muß. Eben wurde die Entsendung eines besonderen Ausschusses des Völkerbundes in den fernen Osten beschlossen; aber die Gefahr liegt, wie besonders von d e u t s c h e r Seite dabei hervorgehoben wurde, weniger in der Kul-

tur des Mohns und dem sozusagen natürlichen Rauchen der ostasiatischen Völker, als in der wilden Erzeugung der Gifte durch die Fabriken der großen Kulturländer. Die „ständige Kommission“, die durch den Völkerbundsrat im November ernannt werden soll, und der acht angesehene, völlig unabhängige Sachverständige aus allen Ländern angehören werden, muß das Uebel an der Wurzel fassen, indem sie durch eine Konvention d. Regierungen d. verschiedenen Länder veranlaßt, im Voraus genaue Angaben über die normalerweise nötigen Mengen zu machen, nebst den für sie in Betracht kommenden Bezugsquellen. Dann erst läßt sich die Menge an Morphium, Kokain, Heroin usw., die jede Fabrik herstellen soll, genau bestimmen, und die Ueberwachung ist verhältnismäßig leicht. Daß eine solche drastische Maßregel, die zum Heile der gesamten Menschheit unerlässlich ist, auf gewaltige Schwierigkeiten stoßen muß, ist jedem klar, der auch nur irgendwie die Verhältnisse in gewissen Ländern kennt. Eine einzige Andeutung möge genügen: die französische Kolonie I n d o c h i n a stellt Jahr um Jahr einen Haushalt auf, dessen Einnahmen zu 80 v. H. vom Gewinn herrühren, den der unerlaubte Opiumhandel abwirft. Und so sah man denn auch den Vizekönig von Indochina, Alexander B a r e n n e, eben voller Interesse den Debatten in der fünften Kommission des Völkerbundes lauschen . . .

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Der Bankrott in Kopenhagen



Der Zusammenbruch der dänischen Privatbank hat weitgehende politische Verwicklungen nach sich gezogen.

L i n k s: Der dänische Handelsminister S e l b s g e r, der wegen der Ablehnung

seines Vorschlages, die Privatbank staatlich zu stützen, seine Demission eingereicht und sich nur auf dringendes Ersuchen des Ministerpräsidenten bereit erklärt hat, seine Geschäfte weiterzuführen.

R e c h t s: Der Ort, an dem die Auswirkungen des Bankzusammenbruchs am schwersten zu Erscheinung traten — die Börse in Kopenhagen, die durch die Zahlungseinstellung der Privatbank in schwerste Beunruhigung gestürzt ist.

Seegespenster

Ein Roman von der Insel Sylt.

Von A n n y B o t h e.

Amerikan. Copyright 1918 by Amy Bothe-Wahn, Leipzig.

21 (Nachdruck verboten.)

Und das war der Mann, der sie geliebt hatte, wie sonst wohl kaum ein Weib geliebt wurde? Ausgelöscht alles, was er für sie empfunden. Lüge alles, was sich ihr in Liebe geneigt? Sie, die sich vermaß, Macht über die Menschen zu besitzen, mit einem Blick ihrer Augen alle Männer der Insel lenken zu können, die auf dem Festlande, wenn sie nur gewollt, überall Königin sein konnte, sie mußte sich bücken vor diesem blonden Niesen, der ihr zeigen wollte, daß er ihr Herr war?

„Niemand!“ kam es hart von ihren Lippen. Lieber lief sie, so weit sie ihre Füße trugen. Unter Peter Bontens eiserner Hand konnte und wollte sie nicht leben. Wie eine Verbrecherin hatte er sie behandelt, nur weil sie ihn nicht aus Liebe genommen.

Wie eitel die Männer waren! Das Hohntälchen erstarrt plötzlich in Estrids Gesicht. Heiß aufschluchzend schlug sie die Hände vor die Augen.

„Ich habe ihn betrogen,“ murmelte sie, mit Bewußtsein betrogen, und mit die

Folgen tragen. Aber zertreten soll er mich nicht!

Prüfend trat sie zum Fenster. Es war wohl leicht, hier den Weg ins Freie zu gewinnen.

In Hast begann Estrid ihr Haar zu ordnen und ein dunkles Kleid überzuwerfen, daselbe, das sie getragen, als Peter Bonten sie an ihrem Hochzeitstage über die Heide fuhr und als sein Weib in den Gotteskoog brachte. Sie schauerte in Gedanken an diese Hochzeitfahrt.

Ihren Delrod riß sie vom Nagel, und die schwarze Wachsstockklappe band sie fest unter dem Kinn zusammen. So — nun war sie gerüstet. Ihre Augen liefen durch die Stube. Nichts, nichts wollte sie mitnehmen, was ihr lieb und wert war. Nur ein paar Wäschestücke warf sie in eine kleine Tasche und dann schritt sie zögernd zu der alttümlichen Kommode aus Birkenholz.

Einen weißen Kranz nahm sie heraus, den Kranz, den sie für Ingewart tragen sollte und der sie nun an ihrem Hochzeitstage geschmückt. Den Kranz der Lüge und Schmach. Sie wollte ihn ins Meer werfen. Da würden ihn die Wogen mit forttragen bis in die Unendlichkeit, und die Lüge würde ausgelöscht sein.

Nein, sie blieb ewig! Veräuschlos öffnete Estrid das breite, niedere Fenster. Vorsichtig schwang sie sich hinaus.

Sie taumelte etwas, als sie vom Fenster auf den Fußboden herabglitt.

Der Wind fuhr durch die alten Eichen. Es war, als ob sie ächzten und stöhnten. Schwer fiel von den breitästigen Obstbäumen hier und da eine reife Frucht zur Erde, als Estrid durch den Garten huschte.

Dampf klang der Laut ihr ins Ohr.

„Nun nimmst du deinem Kinde die Heimat,“ dachte sie, doch bald gewann Stolz und Trotz wieder die Oberhand. Vorsichtig strebte sie im Schatten der Bäume der Pforte zu. Die Tür war verschlossen, aber gewandt kletterte Estrid über das niedere Gemäuer, nicht achtend, daß die darangrenzenden Weißdornheden ihr Kleid zerrissen und Hände und Füße blutig ritzten. Alles schien tief zu schlafen. Kein Laut durchzitterte die Nacht, als das gleichmäßige Anschlagen der Wellen, die auf den Sand liefen.

Weithin schleuderte sie den weißen Hochzeitkranz in das leise rauschende Meer.

Estrid wandte sich der Heide zu. Sie mußte sich in acht nehmen, um nicht in den Schein des Leuchtturms zu kommen. Im Gasthause von Kampen war noch Licht. Wie eine Verbrecherin schlich Estrid vorüber. Nun hatte sie die Heide erreicht. Estrid fürchtete sich des Nachts in der Heide, von Kindheit an — es war ihr ein schauerlicher Gedanke, dort den Nebelstrahlen zu begegnen, die des Nachts ihre Schleier weben. Sie mußte auch an dem alten Hü-

nengrab, dem Opferaltar vorüber, an dem sie sich einst Ingewart Ferks angelobte. Die Furcht vor ihm nahm ihr fast den Atem. Endlich war sie aus dem Bereich des Leuchtturms, dunkel und schaurig lag vor ihr die Heide. Ihr war, als ob unter jedem Tritt auf dem moorigen Grund tausend Quellen aussprängen, die zu ihr redeten. Das Köhricht knisterte und der Heiderauch stieg. Der Wind sauste in den düsteren Föhren. Gespenstisch neigten sie sich ihr entgegen, so daß Estrid mehr als einmal laut aufschrie.

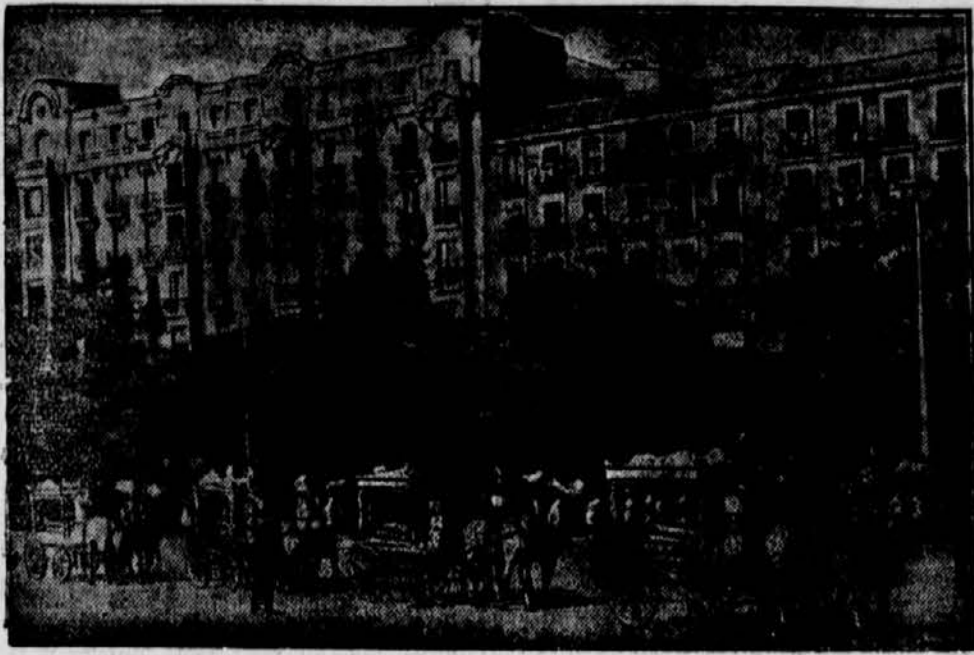
Raschelte es nicht dort im Wacholdergestrüpp, und die beiden Baumstümpfe da drüben zeigten sie nicht grinsende Fratzen? Alle trugen Ingewart Ferks Züge. Wie gejagt slog Estrid dahin, sie achtete es nicht, daß sie immerwährend über freilegende Baumwurzeln stolperte, daß ihre Kleider an Dornen und Gestrüpp hängen blieben, immer weiter flüchtete sie.

Nichts gewahrte sie als ein einziges, weißwallendes Nebelmeer und darin ein Licht. Sie lief dem Licht entgegen, und doch dachte sie mit Grauen:

„Der Heidemann steigt. Ich bin verloren, wenn ich ihm folge, das Licht dort lockt mich ins Verderben.“ Aber ihr graute entsetzlich vor dem wogenden Nebel, daß sie dennoch dem Licht entgegenliefe.

(Fortsetzung folgt.)

Beifegung der Opfer des Madrider Theaterbrandes



In Madrid fand unter ungeheurer Beteiligung die Beifegung der Opfer des Theaterbrandes statt. An den Trauerfeierlichkeiten nahm die spanische Regierung, an ihrer Spitze Primo de Rivera, teil. Unser Bild zeigt den Leichenzug auf der Fahrt durch die Straßen Madrids.

Die Welt ohne Fenster

Fensterlose Wollenträger — die Turmhäuser der Zukunft

Von Arthur Kallet

Geschäftshäuser ohne Fenster, Hotels ohne Fenster, Fabriken ohne Fenster, vielleicht sogar Privathäuser ohne Fenster werden das Symbol des Newyork von morgen sein. Starke Wände aus Stahl und Stein, durch die weder Licht noch Luft dringen kann, werden zahllose Räume in sich schließen und so wirkungsvoll von jedem Außenleben isolieren, als ob sie unter der Erde und nicht auf ihr errichtet wären. Der Ingenieur hat einen neuen Triumph über die Natur errungen — Fenster sind nicht mehr länger nötig.

Bereits in mehreren Jahren werden nach der Ueberzeugung einer ständig wachsenden Gruppe moderner Architekten und Ingenieure jene fensterlosen Gebäude in Newyork gebaut werden. Dies ist unvermeidlich, da jeden Tag neue Wollenträger entstehen, die immer mehr natürliches Licht den Wohn- und Geschäftsräumen entziehen. Gleichzeitig wird aber täglich das künstliche Licht immer vollkommener. Im gleichen Maße wie Staub und Schmutz in der Atmosphäre einer Stadt täglich zunehmen, wird die künstliche Luftzuführung ständig verbessert.

Einer der positivsten Propheten *Sullivan*, ein früherer Staatsarchitekt in Newyork, behauptet, daß die fensterlosen Wollenträger eine Höhe von etwa 650 m. erreichen und ganze Blocks als Basis haben werden. Seine Wollenträger werden im Grunde genommen kleine Städte sein, das heißt alles enthalten, was ihre Bewohner nötig haben. Eine ideale Beleuchtungsanlage wird auch die untersten Ecken mit vollkommenem Licht erfüllen und der wohlthuende Einfluß der Sonnenstrahlen wird durch ultraviolette Lampen ersetzt werden. Die mechanisch regulierte Atmosphäre dieser Stadt wird der eines idealen Bergkurortes entsprechen und kann nach Belieben geändert werden. Während der unglückliche Geschäftsmann den die Pflicht auf die Straße zu gehen zwingt, dort in einer schwülen und staubigen Luft schwitzt, wird man immerhalb der neuen Gebäude in gut temperierten Räumen und gereinigter, wissenschaftlich kontrollierter Luft, unter den idealsten Bedingungen arbeiten können. Künstlich eingeführte Ozonluft wird jeden unerwünschten Geruch entfernen, während gleichzeitig synthetisch hergestellte Luft der Gebirgswälder oder Meeresküsten durch die Räume geleitet wird.

Donner und Blitz, Sturm und Regen und die Geräusche der Straßen können nicht mehr wahrgenommen werden, nicht wird mehr die Aufmerksamkeit der Stenographen und Stenotypisten durch Unzulänge von Berühmtheiten, Feuerwehren oder Autozusammenstößen auf der Straße abgelenkt werden. Auch wird es im Winter keine Auseinandersetzungen zwischen Lüftungsfanatiktikern u. den empfindlichen Straßenhockern über das Öffnen und Schließen der Fenster geben. „Fenster“, sagt Mr. Jones, „sind Ueberre-

ste aus jener Vorzeit, wo die Menschen noch auf dem Lande lebten, wo man wirklich etwas sehen konnte“.

Außerdem sind die Herstellungskosten der fensterlosen Gebäude, wie Mr. Jones erklärt, wesentlich billiger. Fenster kosten doppelt soviel wie entsprechende Wände und Reinigung und Instandhaltung trägt zur ständigen Erhöhung dieser Unkosten bei. Auch den großen Wärmeverlust, der durch das Öffnen der Fenster bedingt wird, darf man nicht übersehen, der an kalten Wintertagen nahezu 80% beträgt, wenn man eine angenehme Luft dadurch erhalten will. Was man an Heizkosten spart, würde, wie Mr. Jones berechnet, vollkommen genügen, um die Kosten der Lichtanlage und die Regelung der Luftzufuhr zu begleichen.

Alles spricht für die Abschaffung der Fenster. Nur einen Einwand gibt es, nämlich den, daß die Menschen sich sträuben werden, innerhalb geschlossener Mauern zu leben u. zu arbeiten, wo sie weder Sonne noch Himmel, noch die Mauern anderer Gebäude sehen können. Man wird diese Häuser Gefängnisse, Gräber und alles mögliche andere nennen. Die Einwände werden aber überwunden werden. Reaktion des Menschen gegen eine plötzliche Umstellung seiner Lebensweise hat es schon immer gegeben. Man hat sich aber stets schnell den neuen Verhältnissen angepaßt. So hat man sich geweiheit, die Eisenbahnen zu benutzen, dann verdammt man die Automobile und protestierte gegen die Fahrstühle. Mr. Jones ist davon überzeugt, daß in 25 Jahren der Widerstand gegen das fensterlose Haus auch



Die schöne Serkin



schätzt schöne Wäsche, die stets blendend sauber ihr lange erhalten bleibt. Sie nimmt deshalb nur

SCHICHT SEIFE

überwunden sein wird. Bereits heute gibt es eine Anzahl Vorläufer dieses der Zukunft angehörenden Houstyps. Die meisten Theater sind fensterlos, verwenden schon heute für Beleuchtungszwecke künstliches Licht und bedienen sich vielfach mechanischer Ventilationsmethoden. In mehr als zweihundert Theatern der Vereinigten Staaten wird außerdem die Temperatur und der Feuchtigkeitsgehalt der Luft genau kontrolliert. Wenn man noch weiter zurückgeht, wird man feststellen können, daß die Tempel der Griechen, mit ganz wenigen Ausnahmen, fensterlos waren.

Daß die Menschen an sich bereit sind, auch ohne Tageslicht zu arbeiten, geht daraus hervor, daß bereits heute in vielen Kellerräumen der großen Kaufhäuser, sowie in den Büros von Newyork und in vielen Eisenbahnwerkstätten oder auch in Bergwerken, Menschen 8 Stunden ohne jedes Tageslicht arbeiten.

Seidenwäsche der Dame mit, woraus nebenbei gesagt die Polizei allerlei kluge Schlussfolgerungen zog, doch entging ihnen unerklärlicherweise ein kleiner Panzerschrank, der Wertfachen von zwei Millionen Franken enthielt. Die Enttäuschung muß groß gewesen sein: kein Dieb hätte sich je träumen lassen, daß er sich bei Vanderbilts trotz ungestörter Arbeit mit Spitzhörschen und weichen Combinationen begnügen müßte! Wenige Tage später kam übrigens die Revanche: das Privathotel einer Millionärin namens Heidelberg in der Avenue de Jena wurde erbrochen und ausgeraubt, wobei die Beute allein an Schmuck 300.000 Franken betrug; die Diebe zechten bis zum Morgen, tranken den ganzen Keller leer und verschwanden. Galt dieser Besuch rein materialistischer Zwecke, so war der folgende, bei dem Prinzen Murat in der rue Mariotte, anscheinend mehr künstlerischen und Liebhaberinteressen entsprungen. Denn die Diebe beschränkten sich darauf, unter den unschätzbaren Sammlungen des Napoleontiden eine geschmackvolle Auswahl zu treffen, wobei sie fast pietätvoll die persönlichen Erinnerungsstücke der großen Familie unangetastet ließen. Immerhin erreichten die mitgeführten Kunstgegenstände einen Wert von mehreren Millionen, und der Prinz setzte auf die Wiederbeschaffung einen Preis von 500.000 Franken.

Der einäugige Arsène Lupin

Der letzte Sommer in der Pariser Verbrecherchronik

Paris, Ende September.

Seit Menschengedenken hatte es für die vornehmen Viertel von Paris, Passy, Bois de Boulogne, Champs Elysées, Monceau, keinen so „harten Sommer“ gegeben: so nennt man hier nämlich die Saison der Herren *Einbrecher*, die von der Abwesenheit der reichen Besitzer auf ihre Weise profitieren. Es schien sich um eine richtige Generaloffensive zu handeln, bei der die raffiniertesten wie die einfachsten Methoden gleichermaßen angewandt wurden. Das Ergebnis war jedenfalls, daß weder Gitter noch Panzerschrank zu widerstehen vermochten; scheinbar ohne jede Anstrengung oder Mühe, denn nie hörte die zurückgebliebene Dienerschaft oder die Pförtnerleute das Geringsste, und die wachsamsten Hunde blieben still. Es kann hier nur über wenige besonders sensationelle Einbrüche berichtet werden.

In der prunkvollen Avenue de Wagram bewohnt ein ehemaliger russischer Offizier, Vertrauter des Zaren und angesehenes Mitglied der höchsten Gesellschaft in St. Petersburg, *Lianosoff*, den alten Privatpalast Nummer 133. Anfang August wurde das wohlbewachte Haus mit geradezu wissenschaftlicher Gründlichkeit ausgeraubt; es verschwanden dabei kostbarkeiten von unschätzbarem Werte, so eine brillantbesetzte Tabakdose, ein Geschenk des Zaren an den französischen Botschafter *Bompard*, und eine Bonbonniere aus Achat mit kunstvoll gravierten Farbenwappen. Dagegen konnte die Millionärin Frau *W. K. Vanderbilt* von Glück sagen: Während sie auf ihrer Luxuspacht um Konstantinopel kreuzte, wurde ihr Hotel in der rue Veroux in der gleichen Weise heimgegriffen; die Diebe nahmen nebst ein paar „Kleinigkeiten“ die duftende

Über es schien, als ob die Einbrecher nach gerade müde würden, allein und ohne jede Gefahr zu operieren; sie fanden es augenscheinlich wenig fair und besuchten nunmehr Häuser, deren Bewohner aus diesem oder jenem Grunde zurückgeblieben waren. Damit begann eine Reihe auffeinerregender Verbrechen, deren Umstände so eigenartig erschienen, daß selbst die Polizei den Versicherungen der Ausgeraubten nur wenig Glauben schenkte, daß das breite Publikum mit vielversprechendem Lächeln die Nacheln zuckte, die Presse es an spöttischen Bemerkungen nicht fehlen ließ. So der Einbruch bei dem alten Senator *Corudet*, der in der rue Octave Feuille ein luxuriöses Junggesellenheim gemietet hatte; er erzählte, mitten in der Nacht habe ihn eine maskierte Dame mit vorgehaltenem Revolver aufgeweckt und ihn höflich, aber bestimmt um

die Herausgabe seiner Schätze gebeten. Geld war nicht vorhanden, und so nahm die Dame mit einem goldenen Chronometer und einer Brillantnadel vorlieb. Wenige Tage später mußten die Blätter von einer noch seltsameren Geschichte zu berichten. Die Frau des Gesandten der tschechoslowakischen Republik Duska sah um die gleiche Mitternachtsstunde einen sehr eleganten, maßfertigen Mann vor ihrem Bett; sie stand in kopflosem Schreck auf, durchsuchte selber das ganze Schlafzimmer, während der Räuber gemühtlich plaudernd eine Zigarette rauchte. Als die Dame in ihrer Hast zufällig eine Tasse zu Boden warf, flüsterte er besorgt: „Gnädigste, nehmen Sie bitte Rücksicht auf ihre schlafenden Kinder!“ Wenige Minuten später war der neue Arzenei und p i n unter höchlicher Entschuldigungen verschwinden. Nicht minder eigenartig erschienen die nächtlichen Besuche in mehreren Privathotels des Bois de Boulogne und der prunkvollen Avenuen, die zum Triumphbogen am Etouffes führen. Es erschien schlechterdings unglaublich, daß alle diese schweren Diebstähle, die trotz der raffinierten Leichtigkeit ihrer Ausführung eine umfangreiche und peinlich genaue Vorbereitung erforderten, in ihrer geradezu mathematischen Sicherheit und Regelmäßigkeit ohne jede polizeiliche Dampfschwärze verübt werden konnten; jeder neue „Fall“ begegnete denn auch allgemeinem Aufsehen und erreichte den Volksmund, bis plötzlich ein richtiger Dieb die Treppe hinunter kroch. Am Pariser Vorort Montreuil nahmen zwei Kriminalinspektoren ein sehr seltsames Verbrechen fest, das mit allerlei „Fram“, wie alte Goldstücke, herausgebrochene Perlen, Diamanten und dergleichen handelte. Die weiteren Spuren führten nach dem Place des Fêtes, wo die eindringende Polizei um einen wohlgedeckten Tisch herum fünf Herren in ansehnlicher Unterhaltung fand. Es entspann sich ein milder Kampf, der durch herbeieilende Sergeants zugunsten der Beamten entschieden wurde. Am Quai des Orfèvres, wohin die ganze Gesellschaft gebracht wurde, war zunächst die Verwirrung groß; denn aus den unaufmerksam anhängenden Reihen der Entschuldigenden ergab sich kein klares Bild, bis endlich ein junger, elegant gekleideter Mann, der bis jetzt geschwiegen hatte, sich erhob und folgende Erklärungen abgab: „Ich heiße Milan Djuric und stelle Ihnen zugleich meine Genealogie vor. (Folgt Namen und Wohnort sämtlicher Kollegen). Mein Vaterland Serbien hat mich verlassen, und seitdem tue ich nichts Gutes mehr. Ich bin gebildet und spreche fließend fünf Sprachen. Ich darf, ohne mich zu rühmen, den Titel eines Meisterschmieds in Anspruch nehmen. Ich hätte eine tolle Macht über meine Orfer, die mir bei meinem ersten Diebstahl zum Bewußtsein kam. Ich brauche nicht einmal zu drohen; ohne Widerstreben führen sie alles aus, was ich von ihnen verlange. So wurde ich immer höflicher und zerkommender, und ich schmeichle mir, daß kein Bestochener sich außer dem Diebstahl selber über mich beklagen kann. Als Verbrecher, da ich nun einmal als solcher gelten muß, bin ich ohne Zweifel das Opfer der Menschen, die sich nie widerlegen, selbst wenn ich unbewaffnet war, des Glücks, das mich in unglaublicher Weise stets begünstigte, der fehlenden Dinge selber, die mir wie durch einen Zauber stets und überaus zu Diensten waren. Ich will Ihnen nur ein Beispiel anführen, das Ihnen zudem vielleicht noch unbekannt sein wird: Nachdem ich in Deauville eines Abends all mein Geld verspielt hatte, wollte ich auf mein Zimmer, täuschte mich jedoch und besand mich in einem fremden, raffiniert ausgestatteten Gemach. Ich hatte nicht Zeit, meinen Irrtum zu berichtigen, da traten zwei junge Damen ein; ohne auch nur ein Wort der Erklärung von mir abzuwarten, warfen sie mir förmlich ihre sämtlichen Schmuckstücke an den Kopf, und ich konnte nicht anders als sie annehmen und mich entschuldigen.“

In dieser Weise fuhr der redigiertere Dieb noch längere Zeit fort; er beklagte sich über sein andauerndes Unglück im Spiel, daß ihn zu immer neuen Diebereien zwang, und ihn heute, nachdem er viele Millionen erbeutet, doch gänzlich mittellos lasse. Seine Genealogie, acht an der Zahl, außer einem Tolen und einem Franzosen sämtlich Landsleute, sprach er von jeder Schuld frei. Es sind arme Kerle, die nicht lesen und nicht schreiben können; keiner unter ihnen vermag eine Glasscherbe von einem Diamanten zu unterscheiden.“ Sie waren ihm blindlings ergeben und führten gegen einen geringen Lohn die schwierigsten Dinge aus. „Ich allein bin schuldig, da das Gesetz das Schicksal und den Zufall nicht bestraft; ich allein will büßen!“

Er fügte noch hinzu, daß er nie eine Maske getragen habe, wie seine Opfer

Rheumatische Schmerzen - vergehen! Blutansammlungen in den Muskelfasern verursachen dauernde Schmerzen. Sloan's Liniment ermöglicht die Blutverteilung, heilt die Entzündungen; und - stillt die Schmerzen! Sloan's Liniment - stillt Schmerzen! BEI RHEUMATISMUS, SCHWELLUNGEN, ERKALTUNGEN

angaben; im Verlaufe eines Streites in Hamburg habe er das linke Auge verloren und legte sich aus Kofetterie eine schwarze Binde an. Die Geschworenen der Seine werden in nicht geringer Verlegenheit sein, wenn sie in diesem ungewöhnlichen Falle das Maß der Schuld richtig bemessen sollen.

Lokale Chronik

Auffeinerregender Einbruchsdiebstahl

In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in Pöhlwitz in der Kollos ein auffeinerregender Einbruchsdiebstahl verübt. Bisher noch nicht eruierte Täter erbrachen das Geschäft des dortigen Kaufmanns Herrn Christ Z u r m a n n und raubten die erst vor zwei Tagen angekauften Waren im Gesamtwerte von 60.000 Dinar und außerdem 15.000 Dinar Bargeld. Bemerkenswert ist, daß der geschädigte Kaufmann das Geschäft erst vier Tage vor dem Einbruch erworben hatte.

Der sofort herbeigerufene Marburger Polizeihund nahm von einer zurückgelassenen Frauenjude rasch die Spur der Täter auf, die zu einem Hause führte, dessen Besitzer aber merkwürdigerweise nicht auffindbar war.

Dieselben Täter drangen in derselben Nacht, bevor sie das Geschäft Zurmans erbrachen, in einen nachbarlichen Keller ein, wo sie mehrere Liter Weinmost tranken. Der Kellerbesitzer wurde interessanterweise im Besitze des Herrn Zurmans aufgefunden.

Ein dritter Einbruch dieser Bande, und zwar im Besitze des Herrn Treo, ebendort, war aber mißlungen, da der Haushund zu hellen begann. Mit dem Polizeihund hat sich auch der Dolmetscher des Marburger Polizeikommissariats Herr G r o b i n an den Tatort begeben, wo er einige Aufnahmen von Fingerabdrücken machen konnte, die hoffentlich die Untersuchung erleichtern werden.

m. **Piliges Fleisch.** Morgen, Mittwoch, den 3. d. wird ab 8 Uhr an Stände neben dem Schlachthaus in Meise eine größere Menge Rindfleisch (etwa 200 Kilogramm) zu 6 Dinar per Kilo verkauft. Das Fleisch wird nur an Konsumenten im Auszuge von ein bis zwei Kilo verabreicht.

m. **Lebensmüde.** Im Walde in der Nähe von Limbus wurde am Sonntag die Leiche eines Mannes gefunden, die eine Schußwunde in der rechten Schläfe aufwies. Später wurde ermittelt, daß es sich um den 24jährigen J. M. aus Maribor handelt, der seinem Leben mit einer Revolverkugel ein Ende machte. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

m. **Zugereift** sind im Laufe des gestrigen Tages 97 Personen, davon 20 Ausländer.

m. **„Ein schweres Verbrechen?“** Glücklicherweise hat es sich, was unsere unter dieser Aufschrift in der Montagsausgabe gebrachte Meldung betriff, herausgestellt, daß die von einigen Bewohnern der Foje Bošnjakova ulica gehegten Befürchtungen jeder Grundlage entbehren. Wie wir erfahren, hat das hiesige Polizeikommissariat gleich am ersten Tage nach jener Nacht eine strenge Untersuchung eingeleitet, die einwandfrei feststellen konnte, daß es sich um kein Verbrechen handeln kann. In der betreffenden Nacht gab es an der bezeichneten Stelle wohl einen schweren Konflikt zwischen zwei Männern, die sich gegenseitig mit Steinen bewarfen, wobei auch einer getroffen wurde und laut aufschrie. Was nun die Ursache, die am nächsten Tage entbedt

wurde, betrifft, wurde festgestellt, daß es sich höchstwahrscheinlich um das von einem Fleischwagen herabgetraufelte Blut handelt, da solche Blutflecken auch anderwärts zu bemerken waren.

m. **Strassenpexere.** Wegen Erbauung einer Brücke wurde die Oberrotweinerstraße bis zur Friedhofstraße bis auf weiteres gesperrt.

m. **Glodenweihe.** Anlässlich der am Sonntag in Sebnitz stattfindenden Glodenweihe werden die neuen Gloden Samstag nachmittags von der Gießerei „Zvonoglas“ abgeholt und lebhaft im festlichen Zuge durch die Straßen unserer Stadt nach Sebnitz überführt.

Dr. Karl Ipavic ordiniert wieder Cankarjeva ulica Nr. 1

m. **Zwei verwaiste Mädchen,** die fünfjährige Jofeta und die zehnjährige Veronika G., wurden vor einigen Tagen von einer Witwe aus der Umgebung von Maribor in das Kinderheim gebracht, um hier in sofortige Pflege übergeben zu werden. Es wurde der Witwe jedoch karg gemacht, daß vorerst das vorgeschriebene Aufnahmegeld einzureichen und auf den Bescheid der zuständigen Behörden abzuwarten sei. Die Frau entfernte sich hierauf, kam aber gestern wieder und ließ die Kinder im Haus für der Anstalt zurück, worauf sie sich rasch entfernte. Da eine solche Art und Weise, Kinder in der Anstalt abzugeben, unzulässig ist, wurden die Mädchen von der Verwaltung des Kinderheimes deren Heimatsgemeinde mit der Aufforderung übergeben, die Kinder zu übernehmen und alle Verbindlichkeiten zu erfüllen, die sich in solchen Fällen wegen der weiteren Fürsorge für die Waisen für die Gemeinde ergeben.

m. **Verhaftet** wurde gestern wegen Trunkenheit und Värmens Drago S.

m. **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Flur des Hauses Strohmayerjeva ulica 3 wurde dem Arbeiter Franz K a n n j a f gestern nachmittags ein „Styria“-Fahrrad im Werte von 200 Dinar von unbekanntem Täter entwendet.

m. **Karambol.** Gestern mittags stießen in der Aleksandrova cesta der Briefträger Johann P. und der Schlosserlehrling Stanko D. mit den Rädern zusammen. Zum Glück kamen beide mit heiler Haut davon. Die Räder wurden leicht beschädigt.

m. **Ein Regenschirm** wurde aus dem Wohnzimmer des Eisenbahnbeamten Maximilian B. von einem unbekanntem Täter gestohlen.

m. **Die Polizeichronik** des gestrigen Tages weist 9 Anzeigen auf und zwar 4 wegen Uebertretung der Straßenvorschriften, 2 wegen Diebstahls, 1 wegen Gefährdung der persönlichen Sicherheit, 1 wegen Karambols und 1 wegen Nichtinhaltung der Sonntagsruhe.

m. **Wetterbericht** vom 2. Oktober 1928, 8 Uhr: Luftdruck 784, Feuchtigkeitmesser + 2, Barometerstand 788, Temperatur +

16.5, Windrichtung NW, Bewölkung 1/10, Niederschlag 0. * **Englische Sprachkurse.** Mit der englischen Sprache kommt man durch die ganze Welt. Das Radio wird uns bald mit den entferntesten Weltteilen in Verbindung setzen. Zweck vollständiger Ausnutzung des Radio ist die Kenntnis der englischen Sprache absolut notwendig. Darum lernet englisch! Die englischen Erwaehrung beginnen endgültig Donnerstag, den 1. Oktober um halb 7 Uhr in der Realschule. 186 * **Die richtige Quelle** für Jagd-, Touristen-, Ski-, Strapa- und Straßenschuhe ist und bleibt „A a r o“, Korsta cesta 19. 9537

Sport

: **Die jugoslawische Tennismeisterschaft** der Mittelstufe, welche Sonntag beendet wurde, gewann der „Hakl“-Spieler K u n i j e v i c.

: **Der Mitropa-Cup.** Morgen, Mittwoch, findet in Wien das dritte Spiel zwischen dem tschechoslowakischen Meister, der „Victoria-Zizlav“, und dem österreichischen Vertreter, Rapid, statt.

: **In Biliach** bestritten kommender Sonntag das Fußballteams des S. S. K. Maribor ein Freundschaftsspiel gegen den dortigen Sportverein.

: **Die kroatische Fußballmeisterschaft** 1928 weist nachstehende Rangordnung auf: 1. S. S. K. (14 Punkte); 2. Sturm (13 Punkte); 3. Sportklub (6 Punkte); 4. Radob (5 Punkte); 5. Akademischer Sportverein.

: **Ein neuer Weltrekord.** Der belgische Berufsfahrer Leon S a n d e r t u n f t, der schon einige Male den Radfahrer Stundenrekord verbessert, stellte am Samstag hinter Motorrodführung einen neuen Weltrekord von 122,771 Kilometer auf der französischen Reuebahn in Monthiers auf.

: **Im Motorrodflugboot** Oesterreich-England, welches vergangener Sonntag in Wien zum Austrag kam, siegen die Engländer mit einer Differenz von 10:1 Sekunden.

: **S. S. Rapid,** Donnerstag, den 4. September, findet um 19 Uhr abends im Vereinsheim eine Spielerversammlung statt, zu der auch die Jungmannen verpflichtet zu erscheinen haben. Die Kapitane sämtlicher Mannschaften haben die genauen Spielverzeichnisse mitzubringen.

Radio

Mittwoch, 3. Oktober. 7 u b i j a n a 12 Uhr: Schallplatten, Hörerberichte. — 18: Serbokroatisch. — 18.30: Jugoslawiens Einwohner (Vortrag Dr. B. Bohinc). — 20: Jazzband, Harmonika. — 21.30: Berichte. — W i e n 19.30: Italienisch für Vorgefertigte. — 20.10: Romantulus-Abend. Anschließend: Jazz. — B r e s l a u 18.30: Französisch für Vorgefertigte. — 20.15: Kammermusik. — P r a g 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Blasmusik. — 20.10: Unterhaltungsgesundchen. — 21: Bunter Abend. — D a v e n t r y 20.15: Bunter Abend. — 23.10: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 19.15: Englisch. — 19.40: Rezitation Hugo v. Hoffmannsthal. — 20.15: Joffels Operette „Das Schwarzwaldmädel“. — F r a n k f u r t 19: Esperanto. — 19.45: Französisch. — 20.15: Stuttgarter Sendung. — B r ü n n 18.10: Deutsche Sendung. — 20: Konzert. — 21: Kammermusik. — L a n g e n b e r g 17.45: Besperkonzert. — 20: Abendmusik. — 21: Zeitgenössische Tonseker. Anschließend: Leichte Musik. — B e r l i n 17: Unterhaltungsmusik. — 20: Dancourts komische Oper „Die Pilger von Mekka“. Anschließend: Tanzmusik. — M ü n c h e n 16: Nachmittagskonzert. — 18: Schach für Knaben. — 19.45: Nachers Operette „Hoheit lauzt Wolz“. — 22.40: Schallplatten. — M a i l a n d 20.30: Leichte Musik. — 22.35: Tanzmusik. — B u d a p e s t 17.45: Orchesterkonzert. — 22.15: Eigenemusik. — B a r s h a u 20.30: Abendkonzert. — 22.30: Tanzmusik. — P a r i s 20.30: Abendkonzert.

Schwierige Frage. Karl ist zum ersten Male bei dem Dufel auf dem Lande. Er geht mit seinem Vater auf die Weide und sieht dort eine richtige lebendige Kuh und erfährt auch, daß die komischen Dinge auf dem Kopfe Hörner sind. Blöhhlich brummt die Kuh; darauf Karl: „Mit welchem Horn hat die Kuh nun gebläsen, Papa?“

Volkswirtschaft

Der Konkurs der „Slavensta banka“

Da die Staatliche Hypothekbank das Gebäude der in Konkurs geratenen Slavensta banka in Zagreb um 9 Millionen Dinar erworben hat und außerdem eine Summe von etwa 16 Millionen Dinar zur Verfügung steht, wird, wie wir aus Zagreb erfahren, gegen Jahreschluss an eine 10- bis 15%ige Befriedigung der Gläubiger geschnitten werden. Die übrigen Liegenschaften der Slavensta banka konnten vorläufig noch nicht vorteilhaft verkauft werden. Dagegen ist entgegen den seinerzeit in der Presse verbreiteten Nachrichten der Streit mit der Wiener Länderbank, die bekanntlich für den Zusammenbruch der Slavensta banka mitverantwortlich ist und ein größeres Aktienpaket der Triester Kohlegewerkschaft besitzt, die aus dem Portefeuille der Slavensta stammen, noch nicht beigelegt. Es ist jedoch zu hoffen, daß die Wiener Bank doch dazu bewegen wird, die Angelegenheit günstig zu regeln, sobald die Gläubiger soweit als möglich befriedigt werden können.

Inkrafttreten zweier internationaler Eisenbahnkonventionen

Mit 1. Oktober traten die internationalen Eisenbahnkonventionen über den direkten Warenverkehr sowie über den direkten Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr in Kraft. Die meisten Bestimmungen dieser Konventionen sind nicht neu und sind bereits in den Tarifen oder einzelnen Bahnverwaltungen enthalten. Neu ist die allgemeine Einführung des Expressgutverkehrs und einige minder bedeutende Bestimmungen. Im direkten internationalen Warenverkehr sind neue Frachtbriefformulare vorgeschrieben, die in Empfängerstaaten mit deutscher, französischer oder italienischer Staatsprache nur in dieser Sprache verfaßt sein können, sonst muß auch der französische Text beigelegt werden. Nach der neuen Konvention haben die Waren direkt versandt zu werden, wenn der vorgeschriebene Weg mindestens zwei Vertragsstaaten berührt. Die Konventionen bestimmen u. a., daß einzelne Vorschriften nach Verlaß von mindestens fünf Jahren abgeändert werden können.

Geschäftsbelebung am Leipziger Rauchwarenmarkt

Der Aufstieg des Leipziger Rauchwarengeschäftes, der zur Herbstmesse einsetzte, hat zwar nicht das anfangs eingeschlagene Tempo beibehalten, kann aber im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden. Verschiedene Artikel sind inzwischen beträchtlich gestiegen und haben bisher nicht gekannte Rekordpreise erreicht. Hierzu gehören z. B. Persianer und Nutria. Am meisten gestiegen sind Persianer, ohne daß dafür, wie dies bei Nutria der Fall ist, Warenverknappung verantwortlich wäre. Die Hauptursache der Persianer-Hausse ist vielmehr in der Preispolitik der Sowjetunion zu suchen. Auch Fohlen, die lebhaftes Interesse in der Pelzmode finden, sind über Gebühr teuer geworden. Für ausgefucht gute Felle werden derzeit bis zu 120 Mark (1698 Dinar) angelegt. Angezogen haben auch alle heimischen Edelpelze, wie Füchse,arder, Misse, Ottern usw., ferner Nerz, Hermeline und Breitschwänze. Allein die Stapelartikel, wie amerikanisches Opossum, Murrel, Stunke und Lammfellveredlungen und Kaninartikel sind in ihren Notierungen ungefähr auf der Höhe der Frühjahrspreise verblieben. Bei einigen Artikeln ist die Steigerung umso beträchtlicher als in der Zwischenzeit ganz hervorragende Imitationen auf den Markt gebracht worden sind, die nicht leicht von echten Fellen unterschieden werden können. Die Käufer in Deutschland gehen immer mehr von geringeren Imitationen zu echten Artikeln über. Aus diesem Grunde weist das Kaninartikel-Geschäft kein so lebhaftes Gepräge auf wie in früheren Jahren, in denen die Ausgaben für echte Pelze nur für die allerwenigsten erschwänglich waren. Zumindest trägt die Dame heute als Befehl anstelle des Kaninfells Fuchs, Murrel usw.

Während sich das Inlandgeschäft nicht ungünstig entwickelt, läßt der Auslandsver-

kehr noch zu wünschen übrig. Nordamerika ist bisher z. B. in seinen Käufen nicht wesentlich über den bisherigen Rahmen hinausgegangen. Dagegen kauft England etwas besser, wenn auch immer noch weniger wie im Vorjahr. In steigendem Maße beteiligt sich Frankreich am Brühlgeschäft. Italien ist keine gute Kunde, doch erwartet der Markt in der nächsten Zeit eine Besserung. Die Käufe Hollands, Belgiens, der Schweiz und Südamerikas entsprechen etwa den Erwartungen. Die nordischen Staaten, wie Schweden, Dänemark, Norwegen und Finnland, bieten noch keinen genügenden Ueberblick, da diese Länder gewöhnlich erst etwas später auf dem Markt erscheinen. Polen ist ein recht schwacher Käufer geworden und die unlängst dort aufgedeckten Fälle von Pelzschmuggel haben die Abfälle wieder vermindert, da die Zollbehörden jetzt auch den aus Frankreich bezogenen, zum Großteil aus Leipzig stammenden Pelzsendungen größere Aufmerksamkeit schenken. Die Schmuggelgeleien beweisen aber aufs neue wieder, daß eine Verständigung zwischen Polen und Deutschland erforderlich ist. Oesterreich ist bisher als Käufer nicht wesentlich hervorgetreten. Auch die Tschechoslowakei erwirbt Rauchwaren nur in sehr vorsichtiger Weise. Erheblich gebessert hat sich dagegen der Verkehr mit Ungarn und in geringem Maße auch mit Bulgarien und Jugoslawien, während das Interesse Rumaniens nach wie vor zu wünschen übrig läßt.

Im allgemeinen wird das Brühlgeschäft nicht ungünstig beurteilt. Sorgfältige Dispositionen herrschen allerdings vor, und zwar nicht nur bei den heimischen Kürschnern und Pelzkonfektionären, sondern auch bei den Kunden in den verschiedensten Ländern. Die Rauchwarenbranche hat weniger Anlaß, sich über ein schlechtes Geschäft zu beklagen, als über schlechte Zahlungseingänge. In der Rauchwarenveredlungsindustrie herrscht zwar augenblicklich nicht mehr das lebhaftes Treiben wie die ganzen verflochtenen Monate hindurch, aber der Beschäftigungsgrad ist noch erfreulich gut u. verstärkt sich erfahrungsgemäß wieder, wenn die neuen Anfälle aus den Zuchten usw. zum Angebot kommen.

× **Stand der Nationalbank vom 22. September** (in Millionen Dinar, in Klammern der Unterschied gegenüber der Vorwoche):
 A t t i v a: Metalldeckung 387,1 (+ 9,1), Darlehen auf Wertpapiere 165,37 (- 13,3), Saldo verschiedener Rechnungen 701 (- 2,4). P a s s i v a: Banknotenumsatz 5588,3 (- 27,7), Forderungen des Staates 366,3 (+ 90,9), verschiedene Verbindlichkeiten in Giro- und anderen Rechnungen 606,8 (- 60,8). — Gesamtzinsfuß 6%, Darlehenszinsfuß 8%.

× **Novinfaber-Produktenbörse vom 1. Oktober.** B e i z e n: Bädlaer und Theiser 245—247,50, Oberbädlaer 247,50—250, Banater 240—242,50, Parität Bräse und Syrnischer 242,50—245. — G e r s t e: Bädlaer und Syrnischer, neu 64 Ig 245—250, Frühjahrserste 68/69 Ig 280—290, Baranjaer Frühjahrserste 71/72 Ig 295—300. — H a f e r: Bädlaer, Syrnischer und slowonischer 240—242,50. — M a i s: Bädlaer alt 305—310, neu per Dezember-Jänner 245—250, per März-April 275—280, alt getrocknet per Oktober-November 275—280, neu per April-Mai 280—285. — M e h l: Bädlaer: „0g“ und „0gg“ 350—360, „2“ 330—340, „5“ 310—320, „6“ 265—276, „7“ 230—240, Futtermehl 200—210. — B o h n e n: Bädlaer weiße 830—850. — R e i s e i n Zutesäden: Bädlaer neu 182,50—187,50, Banater und Syrnischer 180—185. — Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 180, Gerste 1, Hafer 4%, Mais 38, Mehl 25, Bohnen 1 und Kleie 1 Waggon.

Theater und Kunst Ein neues Drama von Pirandello

Pirandello arbeitet zurzeit an einem neuen für seine Art zu schreiben sehr charakteristischen Drama. Das Werk, dessen Titel noch nicht feststeht — vielleicht wird er es „La Compagnia della Contessa“ nennen, wird eines der eigenartigsten seiner Art sein. Man sieht eine Truppe Schauspieler, die den Namen La Compagnia della Contessa führt



Nehmen Sie echte Gillette-Klingen mit auf die Reise

Rasieren mit der echten Gillette-Klinge ist zeiterparend, es ist wie ein einfaches Wegstreifen des Bartes. Der haar-scharfen Schneide macht es nichts aus, ob der Bart hart oder weich ist: sie nimmt ihn leicht und glatt weg. Die Ursache solcher tadellosen Leistung: Gillette verwendet den teuersten, zäh-elastischen Spezialstahl und hat patentierte, sorgfältige Härte- und Schleifverfahren.



De Luxe-Pakete (30 Klingen), Ganzpakete (10 Klingen), Halbpakete (5 Klingen) erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften.

Gillette Safety Razor Co

und die eine Reise durch Italien unternimmt. Die Gesellschaft nennt sich so, weil die Hauptdarstellerin eine Gräfin ist, die durch die Schönheiten der dramatischen Kunst fasziniert, sich mit Leib und Seele dem Theater verschrieben hat. Von dem Gedanken gefangen genommen, daß der junge Dichter plötzlich gestorben ist, ohne den Begriff Ruhm gekannt zu haben, hat sie beschlossen, sein Werk auszuführen und darin die Heroine darzustellen, bis das Werk zu den gefeiertsten des Landes gehöre. Eines Tages kommt die Truppe in ein kleines Dorf Sardinien. Man feiert dort die Hochzeit zweier junger Leute, die den reichsten Familien des Landes entstammen, aber kulturell sehr beschränkt sind. Das Schauspiel beginnt. Die Zuschauer, die beim Hochzeitsmahl dem Alkohol reichlich zugesprochen haben, werden derart mitgerissen, daß sie anfangen mitzuspielen und die Handlung nach ihrem Willen umzuformen versuchen. Die Schauspieler aber haben eine Rolle zu spielen, sie wollen nicht gehorchen. Da dringen die Zuschauer auf die Bühne, zerstören die Requisiten und töteten die Schauspieler, die es gewagt haben ihnen zu widerstehen.

+ **Theaterabonnenten** können sich noch bis Samstag, den 6. d. anmelden. Bekanntlich wird an diesem Tage die heurige Saison in unserem Theater eröffnet. Die bereits angemeldeten Abonnenten werden ersucht, die Ausweise sobald als möglich zu beheben.

Aus Celje

c. **Ministerpräsident Dr. Korosec in Celje.** Am Sonntag, den 30. September gegen Mittag traf Ministerpräsident Dr. Korosec im Auto aus Ljubljana in Celje ein. Nach einem kurzen Aufenthalt im Hotel „Europa“ reiste er gegen Maribor weiter. Der Ministerpräsident reiste infognito.

c. **Zur Frage eines Flugplatzes.** In der letzten Nummer berichteten wir, daß der hiesige Aeroklub eine Aktion für die Errichtung eines Flugplatzes in Celje eingeleitet hat. Ursprünglich dachte man an eine entsprechende Umordnung des ehemaligen Militärübungsplatzes in Levec, doch erwies sich dieser Platz als Flugplatz zu kurz. In Betracht kommen zwei andere große Wiesen in der Umgebung. Weiters gedenkt der Aeroklub in der Autowerkstätte des Herrn Kopas in Medlog bei Celje ein eigenes Flugzeug zu bauen. Herr Kopas d. Helt-

weilte längere Zeit in Asping bei Wien, wo er auch beim Bau von Flugzeugen mitwirkte. Dieses Flugzeug würde bereits an den Wettspielen am 27., 28. und 29. Juni 1929 in Ljubljana teilnehmen. Der Aeroklub müßte dem Erbauer das notwendige Material bestellen. Zur Deckung der Kosten werden besondere Abzeichen zu 10. Dinar verkauft werden.

c. **Die Laibacher „Glasbena Matica“** fuhr am Sonntag auf ihrer ersten Konzertreise nach Polen mit dem Schnellzug durch Celje.

c. **Das städtische Dampf- und Bannendbad** in der Benjamin-Pravice-Gasse bleibt wegen Montierung eines neuen Dampfessels 10 bis 14 Tage geschlossen.

c. **Die öffentliche städtische Bibliothek** ließ im September 690 Mitgliedern 1312 Bücher aus.

c. **Der Verschönerungsverein in Celje** verkaufte Herrn Josef Kirbisch alle seine Bildkastanien im Stadtpark und auf der Festwiese, weswegen diese Kastanien von anderen Personen nicht gesammelt werden dürfen.

c. **Aus der Polizeichronik.** Auf der Königs-Peter-Strasse wurde ein Betrübener festgenommen, weil er Lärm schlug und die Passanten anlegelte. — In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in einer Gasse in Savodna bei Celje ein gewisser J. G. verhaftet, der unter dem Verdachte steht, mehrere Einbrüche und Diebstähle in Wohnungen begangen zu haben. G. hätte vor kurzem eine Kerkerstrafe von zwei Monaten wegen eines Einbruchs ab. Am Sonntag schlich er in den Häusern am Samstag in Celje herum. Als er den Wachmann erblickte, gab er Fersengeld. In der letzten Zeit lebte er von Obstdiebstählen in der Gatter-Umgebung.

Heitere Ecke

Schlemmerei.

Neulich hörte ich in einem Lokal Bruchstücke aus einer Unterhaltung von zwei Schwertschluckern mit an. „Ich will Ihnen offen gestehen, Herr Kollege“, sagte der eine, „aus den Nagelscheren habe ich mir nie was gemacht — ich war von jeher mehr für Kompakteres. Aber die Firma Reibseisen, die bringt jetzt ein siebzehnteiliges Taschenmesser raus“ — er schnalzte mit der Zunge — „also, was soll ich Ihnen sagen: delikat, delikat!“ — „Na, machen Sie einem bloß den Mund nicht wässrig...“

Kleiner Anzeiger

Verkaufenes

Besondere Kaufgelegenheit!
Schreiben Sie sich sofort meine Adresse auf. Geschliffene Bettfedern für Pflücker und Tuchent, 1/2 zu Dn. 33. — Versand Postnachnahme wenigstens 6 kg aufw. V. Progovic, Chem. Bettfedernreinigung, Jagreb, Tlica 32. 9382

Uhren, Gold- und Silberwaren. Optik werden billig und vorzüglich repariert. Erstklassige Reparaturwerkstätte J. Peteln, Maribor, Gospostka ul. 5. 10191

Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kaufst zu allerhöchsten Preisen
Juwelier Uger, Gospostka ulica 15. ! ! ! !

Zu verkaufen

Restons
aller Art liefert billigst Kartonnagenwerk „Gergo“, Maribor, Prešernova ulica 18. 4986

Weinfak, 80 hl, gut erhalten, ist preiswert abzugeben oder gegen Weinmost umzutauschen. Ledinek, Maribor, Sodna ulica 6. 11718

Frisches Sauerkraut in bekannt vorzüglich. Qualität, empfiehlt M. Berdajs, Maribor, Trg Svo hode. 11981

Alte Herren- und Damenkleider billig zu verkaufen. Grazova ul. 9/3. Tür 8. 11898

Schöner Grabstein, schwarzer Granit, um 2000 Din. zu verkaufen. Strohmajerjeva ul. 33. 12019

Ziegel- oder Mörtelanstrich, Seilenfäschenzug, N. Partie Ziegel, schwere Fuhrwagen, Blasenwagen, Bläse- oder Altienschrant, in Mittelgröße, Leitern, Schiebtruhren, Brechstangen zu verkaufen. Mr. Verw. 12123

Gute Gartenerde zu verkaufen. Mr. Verw. 12122

Großer Werkplatz im Zentrum der Stadt mit Kanzleien, Magazinen, Stellungen, Sätzen zu verkaufen oder zu vermieten. Anfr. Verw. 12124

Feuerfichere Vertheilung (wie ner Gabelt) mit niederm hbl zernen Sadel, 170 cm. hoch, 79 breit, 65 tief, zu verkaufen. A. C. Valper, Maribor, Gospostka ul. 60. 12120

Gesundheitskauf! Klavier, gut erhalten, um 6000 Din sofort zu verkaufen. Mr. Verw. 12111

Sobeldant und Schraubzwinger billig zu verkaufen. Gajeva ul. Nr. 15. 12102

Damen-Wintermantel, elegant, ganz neu, Modestoff, drap, neueste Fasson, mit Seide gefüttert, mit großem Verlust wegen irrthümlicher Maßangabe um 900 Dinar zu verkaufen. Bassend I. größere Dame. Mr. Verw. 12108

Gute Nähmaschine zu verkaufen. Mr. Verw. 12147

Gebrauchte Herrenkleider und Schuhe billig zu verkaufen. Sdovenska ul. 29. 12100

Otomane, gepolsterte Sessel, Luster, Silber und Wanddecorationen für Speisezimmer, Perserteppich m. H. Schäden sehr preiswert. Tassen usw. Krefova ul. 8/1 rechts. 12106

Neuer Eisenparherd wird wegen Ueberfiedlung billig verkauft. Betrinjka ul. 20/1. 12105

Fast neuer massiver Blechparherd billig zu verkaufen. Veinabka cesta 36. 12104

Weißer Grabstein mit Gitter u. Muschel zu verkaufen. Krefova ul. 5/1, Tür 3. 12102

Kinderbett, komplett, gepolsteter Einfaß billig zu verkaufen. Mandl, Tapezierer, Gospostka ul. 36. 12108

Zu vermieten

Ein schönes gassenseitiges Zimmer sofort an einen Herrn zu vermieten. Mlinika ul. 34, Part. 12170

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang ist mit 15. Oktober zu vermieten. Gospostka ul. 44/2 rechts. 12146

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 12144

Sonnseitiges möbl. Zimmer, separiert, Bahnhofnähe, elektr. Licht. Tomsidov drevored 123 a. 12171

Großes, reines, sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten, event. Klavierbenutzung, per 10. oder 15. Oktober zu vermieten. Zu besichtigen 13-14, Gospostka ul. 58, Tür 2. 12175

Möbliertes schönes Zimmer bis 15. Oktober zu vermieten. Mr. Verw. 12151

Möbl. Zimmer, elektr. Licht, separ. Eingang (Parküche), an einen oder zwei Herren zu vermieten. Mr. Verw. 12180

Leeres Zimmer zu vermieten an alleinstehende Person. Anfr. Vw. 12181

Streng separ., schön möbliertes Zimmer ist an besseren Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. Lattenbachova ul. 18/3, 15. 12188

Zu mieten gesucht

Ruhige, solide Partei sucht Wohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör und Badzimmer, womöglich im Parkviertel. Anfragen unter „Ruhige Partei“ an die Verw. 12107

Wohnung, 3-4 Zimmer, Badzimmer, alle Nebenzräume, möglichst Gartenbenutzung, sucht kleine Familie mit erwachsenem Kind für Anfang Dezember. — Angebote an die Verw. unter „Wohnung“. 12182

Solides Fräulein, Staatsangehörte, geht als Zimmerkollegin zu älterer Dame. Anträge unter „Solidsna“ an die Verw. 12189

Junges Ehepaar sucht 2-3zimmerige, trockene und sonnige Wohnung. Anträge erbeten unter „Tierarzt“ an die Verw. 12193

Wohnung, 2 bis 3 Zimmer, von ruhiger Partei für sofort gesucht. Anträge unter „Schön“ an die Verw. 12136

Stellengefuche

Intell. deutsches Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Anträge an die Verw. unter „Selbständig“. 12096

Verlässlicher Aufseher, der sich bei Pferden gut auskennt, sucht Stelle. Anfr. Verw. 12100

Suche guten Posten bei größerer Firma (Holzhandlung) für meinen Sohn, der die Bürgerschule besucht hat, als Praktikant. Anfragen bei Fa. M. Bauer, Maribor. 12109

Offene Stellen

Lehrjunge wird aufgenommen im Galanterieparngeschäft Dra go Kostna, Btrinjka ul. 26. 11055

Lehrjunge wird aufgenommen. Frankopanova ul. 10, Schuhgeschft. 12178

Jüngere perfekte Köchin, die neben Stubenmädchen in allen Ar beiten mithilft, nach Zusatz gesucht. Lohn 450 Din. Vorzustellen Kriker, Vila Cija, Badlova ulica. 12150

Kommis der Kolonialwarenbranche, in der Packung und Expedition als auch im Umgang mit Kunden bewandert, welcher in En-gros-Geschäften bereits tätig war, wird gesucht. Anträge unter „Ar. 12155“ an die Verw. 12155

Geschäftslundige vertrauenswür dige Persönlichkeit als **Aufsichtsorgan** für ein Kunstgerbergeschft gesucht. Gelegenheit zur Ausübung eines eigenen Nebenberufes in den sehr günstig gelegenen Geschäftsräumen vorhanden. Zuschriften mit Angaben über eigene persönliche Verhältnisse erbeten unt. „Erwerb“ an die Verw. 12162

Suche Köchin für alles m. Jah resgehulffen für 15. Oktober. Vorzustellen von 8-10 oder 13-15 Maistrova ul. 5/2 rechts. 12191

Suche eine geprüfte Säuglings pflegerin für mein 11 Monate altes Kind zum sofortigen Eintritt. Dr. Lufa Mijajev, Advokat, Vel. Bečerec. 12100

Bedienerin von 7-15 Uhr ge sucht. Maistrova ul. 18/1, T. 4. 12174

Mädchen für alles, das Kochen kann, mit Jahresgehulffen, wird aufgenommen. Ivan Slavince, Stritarjeva 20. 12172

Bedienerin von 7-8 und 13-15 gesucht. Mr. Verw. 12173

Gute Köchin, sicheres Eintommen bietet sich bei Geschäftsbe teiligung mit ca. 50.000 Dinar. Gefl. Zuschriften unter „Dauer stellung“ an die Verw. 12177

Büro-Praktikant mit Handelsbildung wird von Fabrikunter nehmen sofort aufgenommen. Perfekte Kenntnis der slowenischen und deutschen Sprache Bedingung. Schriftliche Offerten an die Verw. unter „Dauernde Anstellung“. 12185

Korrespondenz

Glückliche Ehen wünschen Herren aller Staaten. Kostenlose Auskunft durch Stabred, Post amt 113. Berlin. 10751

Heirat wünscht Herr. 42 Jahre, ledig, akademisch gebildet, in an gesehener Stellung, mit intell. Dame, nicht über 30 Jahre, falls Witwe, so kinderlos, musikfalsch Klavier, tiefdenkend und tiefgefühlend. Vermögen nebst Ausstattung mindestens 150.000 Dinar. Anträge an die Verwalt. unter „Zufall 224“ senden. 12064

Besserer Staatsangehörter sucht ehrbare Bekanntschaft mit einer Dame gehesten Alters. Witwe oder geschiedene Frau nicht ausge schlossen. Zuschriften erbeten unter „Dihello 42“ an die Vw. 12064

Damen-Frisier-Salon!

Bebe den geehrten Damen be kann, daß ich einen Damen-Frisier-Salon eröffnet habe. Auf merksame Bedienung, mäßige Preise. Separater Eingang Jev darika ul. 1 oder Frankopanova ulica 31. Es empfiehlt sich mit aller Hochachtung 12179

Raimund Bien

Herren- und Damen-Friseur.

alle erstklassigen Weltmarken zu konkurrenzlosen Preisen bei **Jos. Moravec** Maribor, Slovenska ulica 12 Uebernahme von Reparaturen. 12066

Batterien

für Taschenlampen, stets frisch lagernd, en gros und en detal **Drago Rosina** Maribor, Btrinjka ulica 26. 11058

TASCHENLAMPEN UND BATTERIEN

FÜR WIEDERKÄUFER BESTE BEZUGSQUELLE! PREISLISTE GRATIS!

J. WIPPLINGER
MARIBOR, JURČICEVA 6 neben der Marb. Zeitung

Photoapparate in allen For maten, Optiken und Preisla gen auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gospostka ulica. 11540

Zimmer- und Schriftenmalerei besorgt schnell, tadellos und billig Franz A m b r o z i č, Grajska ulica Nr. 2, Maribo r. 10630

Möbel
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung am besten und billigsten im Möbellager ver einigter Tischlermeister Maribo r, Gospostka ul. 20. Preislisten gratis. 11400

Ueberfiedlungen, Verzollungen und alle Expeditionsarbeiten besorgt prompt und billig (pe dicitja A. Reizman, Bošnjaksva ul. 6, 1. St. 11800

Jener Herr (oder Frau), welcher bei einer großen Versicher ungsgesellschaft eine Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Feuer- od. Einbruchversicherung abzuschließen gedenkt und hierbei auf ver läßliche sachverständige Bedie nung u. Aufklärung Wert legt, wende sich vertrauensvoll an R. Kraus, Verf.-Sekretär, Maribor, Aleksandrova cesta 24. 11982

Englischen Unterricht erteilt Londoner für Anfänger und Vorgefertigte. — Parmentier, Kamrniska cesta 5/1. 12088

Abonnenten werden auf gute Hausmannskost aufgenommen. Park-Café. 12154

1 Zimmer und Küche, groß, elektr. Licht, wird gegen eine solche Wohnung im Zentrum zu tauschen gesucht. Mr. Verw. 12148

Realitäten

Zweitstöckige Einfamilienvilla mit größtem Komfort, mit sehr schönem Garten, im Zentrum zu verkaufen Anfr. Vw. 12121

Zu kaufen gesucht

Altertümer jeder Art, Möbel, Gläser, Uhren, kauft Firma C. Belenka, Maribor. 11620

Steppdecken, Daunendecken, Flanelldecken, Woldecken, Kamelhaardecken

nur in besten Qualitäten aus garantiert reinem Material. Ersichtlich heute im Schaufenster

»WEKA« Maribor/3

Elegantes, fast neues „Sthria“

Damen-Fahrrad

sofort preiswert zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Maria D a b i e u, Mechaniker, B e trinjka ul. 11. 12079

Verlangen Sie

Musterkarte

über reiche Auswahl in Sommer- Herrentstoffen, Häften und Strüpfen. 4672

F. Z. Kraine Köch. Martin Gajset

Glavni trg 1, u. Vel. Savarna. Große Auswahl

Grosse Auswahl

Crepp de Chine von Din 58- aufwärts nur bei der Firma **J. TRPIN, Glavni trg 17 zu haben.**

Kabarett „Europa“

Ab 1. Oktober: Tägliche Großstadtprogramm

Franjo Karba

Bauspionieri u. Installationsunternehmen

Vetrinjska ulica 26

empfiehlt sich zur Installation von Badezimmer-Einrichtungen, Klosettanlage, aller Arten Kalt- und Warmwasser-Versorgungen und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten. Prompte Bedienung. Solide Preise.

Verbreitet die „Marburger Zeitung“

la. Schweinefett

garantiert rein, in Kannen zu 20 und 50 kg, sowie in Fässern zu 50 und 100 kg, weiters auch **la. Wintersalami** versendet per Bahn und Post

Milivoj Putnik, Bela Crkva (Banat)

Salami-, Fett- und Selchwarenfabrik. 52112

Preislisten sende auf Wunsch kostenlos.

Große, trockene u. feuersichere Lokale als Lagerräume

auch ein gassenseitiges Gewölbe

in frequentester Straße, im Zentrum der Stadt so gleich zu vermieten. Adresse i. d. Verw. 12149

Uebersiedlungs-Anzeige

Beehre mich, hiemit meinen P. T. Kunden bekannt zu geben, daß ich mit meinem **Tapezierer-Geschäft** in die Gosposka ulica 36 übersiedelte. Garantiere auch weiterhin für solide und prompte Ausführung meiner Arbeiten, sowie ich auch meine reichhaltige Musterkollektion in Holzroleaux und Rolläden empfehle. Hochachtungsvoll **Mandl, Tapezierer**

UEBERSIEDLUNGS-ANZEIGE

Bege hiemit meinen werten Kunden geziemend Nachricht, daß ich mein **Frisour-Geschäft** von der Slovenska ulica 2 nach der Slovenska ulica 12 verlegt habe und bitte meine geschätzten Kunden, mir das bisherige Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokal entgegenzubringen. Hochachtungsvoll

ANTON ZAHRADNIK